

Haushaltsrede der SPD - Stadtratsfraktion Pfullingen zum Doppel – HH 2022/2022

Sehr geehrter Herr BM Wörner,

Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vor wenigen Tagen ging in Karlsruhes Innenstadt ein kostspieliger Tunnel für die Straßenbahn in Betrieb mit der Begründung, mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen sowie der allgemeinen Verbesserung der Leistungsfähigkeit des ÖPNV, dessen Pünktlichkeit vor allem auf Grund der gemischten Nutzung des vorhandenen Straßenraums doch sehr zu wünschen übrigließ.

In Sonnenbühl-Willmandingen schließt dieser Tage ein kleiner Bastel- und Schreibwarenladen für immer mit unter anderem der Begründung, dass die jahrelangen Straßensperrungen auf Grund der Kanalsanierungen in der Ortsmitte die Kundenbesuche vollends einbrechen ließen.

In Tübingen hat vor wenigen Wochen die Bürgerschaft bei einem Entscheid mit deutlicher Mehrheit gegen eine Bahntrasse mitten durch die Innenstadt auf vorhandenen Straßen gestimmt. Eine weitere Belastung des vorhandenen Straßenraums durch eine Bahn und damit einhergehend höhere Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern wollten viele nicht akzeptieren.

Was hat das alles mit Pfullingen zu tun?

Aus unserer Sicht sehr viel, beinhalten diese Vorgänge doch alle Elemente, die auch in Pfullingen bei der sog. Innenstadtvariante der geplanten Regionalstadtbahn eine große Rolle spielen werden bzw. bereits spielen.

In den davon betroffenen Straßen liegen eine erhebliche Zahl an Rohrleitungen, Kabeln, Schächte usw., auf denen die Führung eines Gleiskörpers aber so nicht zulässig ist, da u.a. im Schadensfall keine Reparaturmöglichkeiten mehr gegeben wäre, ohne dass der Zugverkehr jeweils für sehr lange Zeit eingestellt werden müsste. In der Konsequenz bedeutet dies, dass sämtliche Leitungen, Kabel etc. so neu verlegt werden müssten, dass sie nicht unter dem Gleiskörper zu liegen kämen. Das bedeutet des Weiteren auch, dass sämtliche Hausanschlüsse neu herzustellen wären.

Es ist daher zum einen zu untersuchen, ob es überhaupt technisch machbar ist, sämtliche Versorgungsleitungen so zu verlegen, dass sie außerhalb des Gleiskörpers verlaufen können. Zum anderen ist zu untersuchen, welche Auswirkungen ein innerstädtischer Gleiskörper mit z.B. erhöhten Haltestellen auf die angrenzende Bebauung (Grundstückszufahrten und Eingänge, Lärm usw.) hat.

Ferner sollten überschlägig sowohl die Kosten als auch die notwendigen Bauzeiten ermittelt werden (Hinsichtlich der Kosten müsste in einem zweiten Schritt dann auch hinterfragt werden, wer diese

voraussichtlich zu tragen hätte, hinsichtlich der Bauzeiten, wie sich die über einen sehr langen Zeitraum hinziehenden Baustelle auf Anwohner, Geschäfte, Verkehrsfluss etc. auswirken würde).

Wenn für den Beginn einer eventuellen Realisierung ein Zeitraum von 10 – 15 Jahren angegeben wird, würde dies u. U. für den Innenstadtbereich Pfullingens auch städtebaulichen Stillstand (Lindenplatz u.v.m.) in dieser zeitlichen Größenordnung bedeuten, was wir so angesichts der dramatischen Entwicklungen in innerstädtischen Bereichen (Krise des Einzelhandels, Ladenleerstände etc.) nicht wollen.

Stattdessen sollte eine rasche Festlegung der Trassenführung erfolgen, und zwar auf Basis technischer Fakten und der städtebaulichen Gegebenheiten, um eine zügige Weiterentwicklung der innerstädtischen Bereiche Pfullingens und des Mobilitätskonzepts zu ermöglichen. Im Übrigen könnten auch erhebliche Steuermittel eingespart werden, wenn frühzeitig nur eine der beiden Trassenvarianten weiter zu beplanen wäre.

Wir möchten das Kollegium daher ganz eindringlich darum bitten, dem vorliegenden Antrag zuzustimmen, HH-Mittel i. H. v. 50.000€ zur tiefbautechnischen Untersuchung der ehemaligen B 312(Markt-/Große Heer-/Klosterstraße, beginnend bei der Gaststätte „Südbahnhof“ im Norden bis auf Höhe der Fa. Hortense im Süden) auf Eignung der Trasse für eine eventuelle Führung der geplanten Regionalstadtbahn bereitzustellen.

Des Weiteren beantragen wir für die Pflege Städtischer Grünanlagen, für den Erhalt bzw. Neu- und Ersatzanpflanzung von Bäumen, das wieder Instandsetzen von vorhandenen Themenwegen, wie z. B. Echaz-Erlebnispfad, sowie die Überprüfung deren Barrierefreiheit, für die verbesserte Ausstattung wie z. B. Sitzbänke, sowohl im innerstädtischen wie auch im Außenbereich, analog wie bei den Spielplätzen bereits geschehen, einen Betrag i. H. v. 50.000.- EUR/jährlich in den Haushalt einzustellen und anschließend jährlich fortzuschreiben.

Dies halten wir für dringend erforderlich, da nach einer aktuellen Umfrage der Bertelsmann Stiftung und dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) eine „Urbane Wildnis“ mit vielfältigen Lebensräumen für Flora und Fauna bei den Befragten als Wunsch ganz oben steht. Auch beim ISEK-Prozess hatte dies einen hohen Stellenwert. Pfullingens ist eine sehr durchgrünte Stadt und bietet in dieser Hinsicht Einiges. Man muss jedoch feststellen, dass es in den vergangenen Jahren oftmals an einer systematischen Unterhaltung dieser Grün- und Erholungsanlagen ebenso wie an einer geordneten Nach-/ Neupflanzung von Bäumen etc., mangelt. Hier stand beispielsweise leider oft der Wunsch der Anwohner nach dem sauberen Gehweg und den Parkplätzen vor dem Haus im Vordergrund. Ferner wurde aus Finanzknappheit an den Ausstattungen und Mobiliar, sowohl im Außen- wie im Innenbereich, welches nicht nur ältere Menschen sehr schätzen, gespart. Die Themenwege wirken leider oft vernachlässigt.

Pfullingens sollte die Chance jetzt nutzen sich nicht nur digital, sondern auch in diesen Bereichen neu aufzustellen und ein Zeichen gegen z.B. die klimabedingte Stadterwärmung und für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität setzen.

Auch dafür möchten wir das Kollegium um Zustimmung bitten.

Wir freuen uns sehr, dass mit der heutigen Entscheidung dieses Gremiums und den im neuen Doppel-HH dafür bereitgestellten Mittel sowohl die Weichen für die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen in den Pfullinger Hallen als auch das schon längst überfällige Projekt „Kulturhaus Klosterkirche“ endlich angestoßen wird. Den Landeszuschuss von über 1,3 Mio. € sollten wir nutzen, etwas landauf, landab einmaliges zu schaffen. Beide Maßnahmen werden sowohl vielen Pfullinger Vereinen und Kulturschaffenden als auch allen Besucherinnen und Besuchern der dort

stattfindenden Aktivitäten zu Gute kommen und der Stadt ein weiteres Stück Lebensqualität hinzufügen.

Im neuen Jahr wird dann der neue Kunstrasenplatz am Eierbach offiziell in Betrieb gehen. Der Vereinssport, ebenfalls ein weiterer, sehr wichtiger Bereich, dem wir uns auch zukünftig widmen und tatkräftig unterstützen müssen, leistet großartiges für die Stadt, auch ungewöhnliches. Als Beispiel sei der geplante Sportkindergarten des VfL genannt. Er wird helfen, die angespannte Situation in diesem Bereich zu entlasten. Dennoch werden wir noch einige weitere Anstrengungen unternehmen müssen, um den gesamten Bedarf abzudecken.

Wir unterstützen auch ausdrücklich die Idee von BM Wörner, zu untersuchen, ob gegebenenfalls durch die Gründung eines kommunalen Wohnbauunternehmens und der Übernahme der städtischen Wohnungen in deren Bestand die Unterhaltung und Sanierung dieser Immobilien zukünftig deutlich verbessert und dadurch preiswerter Wohnraum für nicht so zahlungskräftige Menschen über das Pfullinger Modell hinaus geschaffen werden könnte. Angesichts stetig steigender Preise und Mieten auf Grund der Verknappung von Bauland bei weiterhin starker Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum besteht grundsätzlich Handlungsbedarf seitens der öffentlichen Hand. Ob in einem zweiten Schritt dann sogar auch an die Errichtung von Neubauten mit dauerhafter, sozialer Mietpreisbindung unter der Regie eines solchen kommunalen Unternehmens gedacht werden sollte, muss sehr sorgfältig geprüft werden. Auf keinen Fall sollte hierbei dann in Konkurrenz zu bestehenden, privaten Wohnbauunternehmen gearbeitet werden, sondern im besten Fall mit ihnen.

Die neue Form des Doppelhaushalts begrüßen wir sehr, entlastet es doch die Verwaltung und erlaubt eine längere Vorschau. Kaum ein Projekt beginnt und endet innerhalb eines Jahres. Es freut uns sehr, dass die finanzielle Situation Pfullingens nun doch nicht so viel schlechter geworden ist wie ursprünglich bei der Verabschiedung des Nachtragshaushalts befürchtet worden ist. Denn schließlich haben wir mit den Projekten aus dem ISEK-Prozess noch ein ambitioniertes Programm vor uns, das finanziert werden muss. Es gilt jetzt, die Projekte voranzutreiben, dabei aber mit Bedacht und in einem den Umständen angemessenen Tempo vorzugehen. Investieren und sparen, beides ist jetzt gefragt, um zum einen die Belastung nicht immens zu erhöhen, zum anderen aber gleichzeitig die von den Bürgerinnen und Bürgern in Auftrag gegebenen Ziele zu erreichen. Die Priorisierung der Projekte aus dem ISEK ist hierzu ein ganz wichtiger Baustein.

Wir werden dem Doppel-HH grundsätzlich zustimmen, am liebsten natürlich, wenn unsere Anträge Berücksichtigung finden.

Es bleibt uns noch, an alle Bürgerinnen und Bürger zu appellieren, sich zu ihrem und zum Schutz aller schnellstmöglich impfen zu lassen, und sich nicht von allerlei Scharlatanen verunsichern zu lassen. Wissenschaft bleibt Wissenschaft und 1 + 1 ergibt nun mal 2, auch wenn das manche Personen zu bestreiten versuchen.

Allen Menschen, die sich beruflich oder im Ehrenamt, mit großem Engagement tatkräftig gegen diese Pandemie stemmen, möchte wir unseren ausdrücklichen Dank aussprechen.

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und verbinden unsere Wünsche mit der Hoffnung, dass wir uns alle im neuen Jahr gesund wieder sehen werden.

SPD-Stadtratsfraktion Pfullingen

Thomas Mürdter (FV)

Karen Scheck

Walter Fromm

